



SCHAUKASTEN

Gesammelt von Jörg Böhnk
Tel 0221/224 2749 – E-mail: joerk.boehnk@mds.de

Bruce will es, Barbara auch



Topmodel Barbara Meier und Bruce Darnell BILD: DPA

„Germanys next Topmodel“ **Barbara Meier** und der Moderator **Bruce Darnell** küssen sich auf dem Laufsteg. Das war eine der eindrucksvollsten Szenen beim der Schau von C & A vor 350 Gästen am Mittwoch in der „Halle“ am Girlitzweg. Dort präsentierte das Modehaus die Trends für den Frühling und Sommer 2008. Für Barbara Meier war es einer von vielen Auftritten für das Modeunternehmen. Die 20-jährige Mathematik-Studentin aus Amberg liebt den Rock'n Roll – und offensichtlich auch das Küssen. Der Choreograf Bruce Darnell, dessen Stärke es ist, Schwäche zu zeigen, ist seit kurzem als Mode-Botschafter für C&A unterwegs. (ksta)

Nobelpreisträger zu Gast

Zu einem kölschen Abendessen mit Rievkooche und Lachs empfangen der Unternehmer **Peter Jungen** und Frau **Renate** zwei Nobelpreisträger in ihrem Haus in Marienburg. Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. **Edmund Stroher Phelps** aus New York, Preisträger von 2006, war mit seiner Frau **Viviana** zu Gast – sowie Prof. **Reinhold Selten** aus Bonn, dem der Nobelpreis schon 1994 verliehen wurde.

Peter Jungen, Präsident des European Enterprise Institute (EEI) und früherer Schatzmeister der Kölner CDU, kennt die prominenten Kollegen von Fachtagungen und Konferenzen in Europa und in

den USA, wo Phelps an der Columbia University lehrt.

„Es war ein seltenes Zusammentreffen“, befand Jungen nicht ohne Stolz, der rund 30 weitere Gäste zum Erfahrungs-Austausch eingeladen hatte. Sie saßen an zwei Tischen, einen hatte Jungen nach dem österreichischen Ökonomen **Joseph Alois Schumpeter** (1883 – 1950) benannt. Der soll sich gerührt haben, er wolle der größte Liebhaber Wiens, der erfolgreichste Börsenspekulant Österreichs und der bedeutendste Ökonom seines Landes werden. Zur Gaudi seiner Gäste erzählte Jungen die Anekdote: „Zwei seiner Ziele hat Schumpeter erreicht, aber er verrät nicht, welche.“



Zu Besuch bei Peter Jungen (r.): Edmund S. Phelps aus New York (M.) und Reinhard Selten aus Bonn BILD: STEFAN WORRING

Premiere von „Contergan“

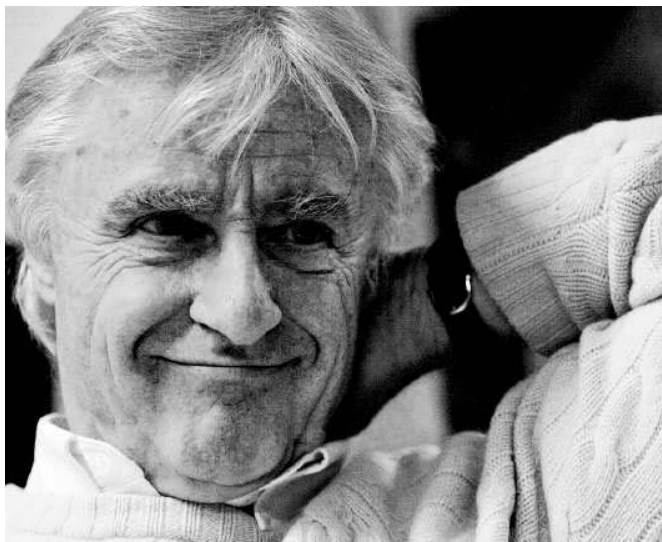
Beeindruckt von den Filmen „Contergan – Eine einzige Tablette“ und „Contergan – Der Prozess“ versammelten sich rund 300 Premierengäste im Cinenova-Foyer, diskutierten mit Regisseur **Adolf Winkelmann** und wagten sich erst dann ans rustikale Buffet. Den Zweiteiler sendet die ARD am 7. und 8. November jeweils um 20.15 Uhr. Sie beschreiben das Schicksal einer Familie, deren Kind behindert geboren wurde – eindrucksvoll gespielt von **Denise** (11), die ebenfalls nach Köln ge-

kommen war. Winkelmann trug das Mädchen nach der Vorstellung auf die Kinobühne, gefolgt von Film-Mutter **Katharina Wackernagel** und den Schauspielern **Hans-Werner Meyer**, **August Zirner** und **Caroline Peters**. Beifall gab's auch für Produzent **Michael Souvignier** und **Volker Hahn** („Zeitsprung Köln“) sowie den Kameramann **David Slama** – u. a. von **Marie-Luise Marjan**, **Lotti** und **Ernst Hilbich**, **Hildegard Krelkel** sowie **Samy Orfgen**.

Medien Seite 21



Applaus und Rosen für (v. l.): Hans-Werner Meyer, Caroline Peters, Denise, Katharina Wackernagel und August Zirner BILD: WDR



Emil Steinberger in der Garderobe des Brunosaals, kurz vor dem Auftritt: Abgeklärt erzählt er aus dem Leben mit und ohne Emil. BILD: RAKOCZY

Emil schleicht sich ein

Einhalb Stunden vor der Vorstellung. Emil Steinberger ist die Ruhe in Person. Wir sitzen in der Garderobe hinter der Bühne des Brunosaals in Klettenberg, bald werden 500 Menschen vor der Bühne sitzen – in der Hoffnung, im Rahmen des „Köln Comedy Festivals“ etwas von „dem Emil“ zu erhaschen, der in den 1970ern das Fernsehpublikum mit seinen Sketchen zu einem Volk von Emil-Fans machte. 74 Jahre ist der Schweizer mittlerweile und silbergrau, aber die Augen sind so lustig wie damals im Fernsehen.

Zu Köln hat Emil Steinberger eine besondere Beziehung. Einmal lebt hier die Mutter seiner Frau Niccel, zum anderen ist er „Geburtsheifer“ des Zirkus Roncalli. „1980 war Bernhard Paul in meiner Vorstellung. Danach hat er mir gebeichtet: »Ich hab so viel Schulden, ich kann wahrscheinlich gar nicht anfangen.« Das hat mich schon etwas gereizt. Ich hab' dann mit meinem Geld und dem Geld

anderer Leute 400 000 Schweizerfranken zusammengekratzt und die nach Köln gefahren.“ Die Artisten seien aber misstrauisch gewesen, hätten gesagt: „Wir bleiben nur, wenn Emil bleibt. So hab ich eine Verpflichtung gefühlt und bin eine Woche lang nur noch im Zelt gesessen und hab die Regie gemacht. Wie, weiß ich auch nicht, aber die Premiere hat stattgefunden.“ Dass die 400 000 Franken später nur nach Einschaltung eines Anwalts zurückgezahlt wurden, hat Steinberger schon längst vergessen.

1987, als er die Kunstfigur Emil in den Ruhestand schickte, waren die Fans traurig. War er den Emil leid? „Ach leid – ich war müde und hab mir Gedanken gemacht, dass ich mich wiederhole, und drittens fühlte ich dieses Manko – du bist ständig nur auf Autobahnen und in Hotels und kannst kein eigenes Leben mehr führen. Das waren alles so Mosaiksteinchen, die mir sagten: „Emil, mach einen Schnitt, hör

auf, jetzt ist gut.“ Das Gefühl, etwas aufzugeben, an das man nicht mehr anknüpfen kann, hatte er nicht. „Das Bedürfnis, wieder anders zu leben, war so groß, dass sich das über alles hinwegsetzte. Ich bin ja auch jemand, ich will mich nicht total opfern. Es gab Angebote noch und noch – nein.“

Nach einer Auszeit in New York leben die Steinbergers in Montreux. Dass sich „der Emil“ nun wieder in seine „kabarettistischen Lesungen“ eingeschlichen hat, macht Steinberger sichtlich Spaß. „Comedy“ und einige ihrer Protagonisten beobachtet er aber zurückhaltend, er möchte als sensibler Humorist nicht unbedingt damit in einen Topf geworfen werden. 2004 bekam er den „Deutschen Comedy Preis“ für sein Lebenswerk. Steinberger verschmizt: „Vielleicht hätte ich den gar nicht annehmen sollen.“

HORST PIEGLER

www.emil.ch

Funkemariechen in der Schweiz

Kölnler Triathleten belegen beim Geländelauf in Graubünden den 4. Platz.

VON TIM STINAUER

Wenn irgendwann sogar die einheimischen Bergziegen links überholen, ist das auch für eine Triathletin ein Zeichen, dass sie das Streckenprofil womöglich unterschätzt hat. „Ich bin halt eine Flachlandläuferin“, sagt **Agnieszka Sokolowska** und lacht. „Ich bin die vielen Steigungen und die Höhenluft nicht gewohnt.“

Mit ihrem Freund **Timo Frehe** (27) und ihren Vereinskollegen **Anett Borchert** (36) und **Gotthard Winkler** (63) vom Triathlonclub RTC Frechen hat die 31-jährige Kölnerin ihre Heimatstadt bei einem Geländelauf im schweizerischen Graubünden repräsentiert. Bei minus fünf Grad und in 1000 Metern Höhe ging es durch Wälder und Schluchten, über Berge und Brücken. Das Motto des sechsten „transviamala run & walking“-Laufs mit 800 Teilnehmern lautete: „Der Rhein“ – und so hatten die Veranstalter für eine Sonderwertung jeweils vier Läufer aus den „Anrheiner“-Städten Vaduz (Liechtenstein), Bregenz (Österreich), Basel (Schweiz), Fürstentum, Rotterdam, Straßburg und Köln eingeladen. Die Triathleten um **Agnieszka Sokolowska** wurden Vierte.

„Die Platzierung war eher nebensächlich“, erzählt Sokolowska.



Anett Borchert lief 19 Kilometer im Kostüm. „Das ist die Tracht, die man in Köln auf der Straße trägt“, sagte eine Schweizerin ihrem Kind.

Die Frau später aufgeklärt, dass das bloß ein Karnevals-kostüm ist.“ Auch die Gastgeschenke – Blutwurst und Kölsch – haben offenbar Eindruck hinterlassen. „Ein tolles Volk, diese Kölner“, schwärmte Organisator **Stefan Michael**: „top-motiviert und voller Freude, das kam hier super an!“

Die Frau später aufgeklärt, dass das bloß ein Karnevals-kostüm ist.“ Auch die Gastgeschenke – Blutwurst und Kölsch – haben offenbar Eindruck hinterlassen. „Ein tolles Volk, diese Kölner“, schwärmte Organisator **Stefan Michael**: „top-motiviert und voller Freude, das kam hier super an!“

NOTIERT

Die Kölner Stadtbefestigung im Wandel der Zeit lautet das Thema eines Vortrags, den die Historikerin **Hildegard Brog** am Donnerstag (25. Oktober, 19.30 Uhr) in der Ulrreporte (Sachsenring 42) halten wird. Veranstatet wird der Abend von den Roten Funken und dem Freundeskreis St. Pantaleon. (cd)

„Handy-Parken – Ein Schritt zu mobilen Bürgerdiensten“ ist der Titel einer Veranstaltung, zu der die Industrie- und Handelskammer am 25. Oktober um 16 Uhr in den Camphausen-Saal (Unter Sachsenhausen 10-26) einlädt. Referenten sind unter anderem **Michael Sandrock** von Telematix PRO e.V., **Thomas Weil** vom städtischen Amt für Straßen und Verkehrstechnik und **Marius Körselmann** von der Parkmobile Deutschland GmbH. (map)

Spektakuläre Aufgüsse, Duftreisen und Entspannungsprogramme ganz nach römischem Vorbild bieten „Römerabende“ in vier Kölner Bädern. Die Saunalandschaften des Agrippabad, des Höhenbergerbades, des Zündorfbades und des Wahnbades werden am 26. Oktober ganz unter das Motto „Viva Colonia“ gestellt. Gäste können sich zwischen 18 bis 24 Uhr nach römischer Art verwöhnen lassen. Informationen unter Telefon 02 21/2 79 19 10 oder im Internet. (ulk)

www.koelnbaeder.de

Eine neue geriatrische Rehabilitationsklinik hat die St. Marien-Hospital GmbH, Kuniberts-kloster 11-13, nach mehrjähriger Umbau- und Sanierungsphase eröffnet. Mit dem zusätzlichen neuen stationären Bereich kann das Krankenhaus Patienten wohnortnah versorgen. (kb)

VIEL GLÜCK

ZUM GEBURTSTAG

Am 25. Oktober
Erhard Rinast, Höhenhaus (90).
Anna-Brigitte Stumpf, St. Vincenz-Haus, Altstadt Nord (88).
Charlotte Weber, Deutschordens-Wohnstift, Neubrück (88).
Karl Gilles, St. Brigida Seniorenzentrum, Bocklemünd (85).
Bruno Rebin, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (84).
Eise Schmitz, Seniorenhaus Rosenpark, Zollstock (82).

NOTDIENSTE

Arztzentrum: Ruf 0 18 05 / 04 41 00.
Kinderärztlicher Notdienst: Klinikum der Universität, Joseph-Stelzmann-Str. 9: Ruf 47 88 89 99.
Kinderkrankenhaus, Amsterdamer Str. 59: Ruf 88 88 42 0.
Krankenhaus Porz am Rhein, Urbacher Weg 19: Ruf 0 22 03 / 9 80 11 91.
Privatärztlicher Notdienst: 1 92 57.
Zahnarzt: Ruf 0 18 05 / 98 67 00 (über Ansagedienst).
Apotheken: Notdienst-Auskunft: 01805 / 93 88 88.
Bezirk 1 (Innenstadt/Deutz): Agnes-Apotheke, Neusser Platz 4; Kronen-Apotheke, Severinstraße 27.
Bezirk 2 (Rodenkirchen): Skarabeus-Apotheke, Rodenkirchen, Maternusstraße 40-42.
Bezirk 3 (Lindenthal): Jakobus-Apotheke, Widdersdorf, Hauptstraße 27; Paracelsus-Apotheke, Sülz, Hermeskeiler Platz 12.
Bezirk 4 (Ehrenfeld): Apotheke zum weißen Hirsch, Neuherrlicher Straße
Bezirk 5 (Nippes): Uhlen-Apotheke, Nippes, Wilhelmstraße 55.
Bezirk 6 (Chorweiler): Bären-Apotheke, Blumenberg, Ernstbergstr. 141-143.
Bezirk 7 (Porz): Paracelsus-Apotheke, Grefgel, Friedenstraße 55 a.
Bezirk 8 (Kalk): Lukas-Apotheke, Kalk, Kalker Hauptstraße 215.
Bezirk 9 (Mülheim): Apotheke Neurath, Höhenhaus, Berliner Straße 366; Schloß-Apotheke, Stammheim, Gisbertstraße 92.

Tierarzt: Dres. Holland/Unna, Bayenthal, Ruf 34 13 00 (19.8 Uhr)